

Großbritannien.

London, 15. Oct. Die nach der Welt-Ausstellung führenden Straßen waren heute Morgens mit einer Anzahl von Fuhrwerken aller Art bedeckt. Trotz des ungünstigen Wetters fanden sich die Aussteller nebst ihren Freunden schon früh im Glaspalaste ein, und die zahlreichen Eingänge zum Gebäude waren von Tausenden von Personen belagert, denen es darum zu thun war, Zugen des Schauspiels der Schluss-Festlichkeit zu sein. Das Innere des Ausstellungs-Gebäudes bot durch die in demselben versammelte Menschenmenge einen sehr belebten und malerischen Anblick dar. In der Mitte des Transepts war eine erhöhte, für den Prinzen Albert und die Ausstellungs-Commission bestimmte Plattform errichtet. Unter den früh ankommenden Besuchern befanden sich Lord J. Russell und der Earl von Carlisle, deren Erscheinen durch den lauten Beifall der Anwesenden begrüßt wurde. Lord J. Russell sah sehr wohl aus und schien ausgezeichnet guter Laune zu sein. In der unmittelbaren Nähe der Plattform bemerkte man vor Beginn der Festlichkeit außer dem erwähnten edlen Lords den Earl Granville, Herrn J. Maitle, den Bischof von Oxford, den Herzog von Devonshire, den Schatzkanzler, den Minister des Innern, der sich von seiner neulichen Krankheit bedeutend erholt hat, den Baron Lionel von Rothschild, den Earl von Clarendon, Alderman Salomons u. Fast jede europäische Nation war in der Versammlung vertreten, und das Schauspiel, welches sich dem Auge darbietet, war ein sehr hübsches. Pünktlich um 12 Uhr kam Prinz Albert an; ein Musik-Chor begrüßte seinen Eintritt durch Anstimmen der National-Hymne. Der Bischof von London, in seiner Amtstracht, ging dem Prinzen zur Seite; Lord J. Russell, Herr Labouchere, Herr L. Harting und andere Mitglieder der Commission folgten. Der Prinz bestieg die Plattform. Der Bischof von London nahm zu seiner Rechten, Viscount Canning, Präsident des Rathes der Preisrichter, zu seiner Linken Platz, und Legterer verlas eine Rede, in welcher er die hinsichtlich der Bildung der Juries und hinsichtlich der Preis-Vertheilung von der Commission beobachteten leitenden Grundsätze darlegte. Er erwähnte, wie sämmtliche Ausstellungs-Artikel zunächst in dreißig Classen getheilt worden seien, wie man aber später eingesehen, daß zwei dieser Classen der Thätigkeit einer einzigen Jury ein zu weites Feld bieten würden und deshalb denselben mehrere Unter-Abtheilungen hinzugefügt habe, so daß die Zahl der Juries auf 34 gestiegen sei. Jede dieser Juries sei aus einer gleichen Zahl britischer Unterthanen und Fremder zusammengesetzt gewesen. Die britischen Geschworenen seien von den königlichen Commissarien mit Zugrundelegung von durch die Local-Ausschüsse der verschiedenen Städte angefertigten Listen, die auswärtigen Geschworenen hingegen von ihren einheimischen Behörden ernannt worden. Den Vorsitzenden jeder Jury habe die königliche Commission aus der Mitte der Jury, seinen Stellvertreter und den Berichterstatter die Jury selbst gewählt. Eine vollständig von einander unabhängige Thätigkeit der einzelnen Juries habe nicht Statt gefunden, vielmehr seien sie in sechs Gruppen getheilt worden, indem man die Juries, welche mit einigermaßen verwandten Gegenständen zu thun gehabt, zu einer Gruppe vereinigt habe. Die Entscheidung einer Jury sei nicht eher gültig geworden, als bis sie die Zustimmung der betreffenden Gruppe erhalten habe. Bei dieser Bestimmung habe man hauptsächlich den Zweck im Auge gehabt, zu vermeiden, daß irgend eine fremde, zufällig in der einzelnen Jury nicht vertretene Nation sich beeinträchtigt glaubte. Die königliche Commission habe ferner beschlossen, aus den Vorsitzenden der Juries (zur Hälfte Engländern, zur Hälfte Fremden) eine Rathskammer zu bilden, welche gewissen, wurde von der königlichen Commission niedergelegten allgemeinen Grundsätzen gemäß die Bedingungen feststellen sollte, nach welchen die Preise zu vergeben seien, und außerdem die Pflicht habe, die Thätigkeit der Juries zu leiten. Als Preise habe man zweierlei Medaillen von verschiedener Größe gewählt. Die Verschiedenheit derselben bezeichne jedoch nicht einen Unterschied in der Rangfolge der Preise, keine Abstufung im Grade des Verdienstes, sondern nur die besondere Art des Verdienstes. Die Verleihung der einen Medaille sei von besonderer Vortrefflichkeit der Arbeit, von einem besonders hohen Grade der Zweckmäßigkeit, Schönheit, Wohlfeilheit u. des ausgestellten Gegenstandes, die Verleihung der anderen von der Neuheit der Erfindung oder Anwendung abhängig gemacht worden. Einen Unterschied der Länder habe man bei Vertheilung der Preise nicht hervortreten lassen. Die Zahl der ersterwähnten Preise belaufe sich auf 2918, die der letzterwähnten auf 170. In keinem Falle sei einem Aussteller für verschiedene zu derselben Classe gehörige Artikel mehr als ein Preis derselben Art zuerkannt worden. Die Zahl der Aussteller habe ungefähr 17,000 betragen. Nachdem Lord Canning die Liste der Preis-Geiger nebst dem Bericht der Juries überreicht hatte, hielt Prinz Albert eine Rede, in welcher er zuvörderst im Namen der königlichen Commission den Preisrichtern seinen Dank für ihre Arbeiten aussprach, dann der Unterstützung, die das Ausland dem Unternehmen habe angedeihen lassen, so wie der Bemühungen der verschiedenen Vereine und Personen, die für die Ausstellung mitgewirkt, anerkennend gedachte und die auf fallende Harmonie hervorhob, welche unter den Repräsentanten so vieler nationalen Interessen obgewaltet habe. Der Prinz schloß seine Rede mit einem Wunsche für die Zunahme des friedlichen Verkehrs und der Eintracht unter den Nationen. Nachdem der Bischof von London ein Gebet gesprochen hatte und einige Verse der National-Hymne, so wie das händelsche Halleluja gesungen worden waren, ging die Versammlung aus einander. Am 30. bis 40,000 Personen mögen der Schluss-Festlichkeit beigewohnt haben. — Auch in Westminster hat gestern ein Meeting Statt gefunden, auf welchem über Rundgebungen zu Ehren Königs's berathen wurden.